AB

N 63

Ex Libris
Bibliothecae Regiae
Monacensis

Eine Warhafftige

VISION

Oder

Gesichte vber die Stadt vnd Land zu Braunschweig:

Welches mir Georgio Reicharthen / Schulmeistern zu Seehausen / anjetzo aber in der Stadt Leipzig / in meinem dritten Exilio vom GEIST des HERRN ist fürgestellet vnd eröffnet / Vnd darneben ernstlichen befohlen worden / es nicht zuverschweigen / sondern jhnen in Schrifften es zuzusenden. Welches auch geschehen / vnd im Monat Junio Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Augusto / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / etc. So wol einem Hochweisen Rathe vnd gantzen Ministerio ist vbergeben vnd Schrifftlichen eingehändiget worden.

Nunmehro aber vff inständiges Anhalten vnd Bitten / vieler Christlebenden Hertzen in offenen Druck verfertigen lassen. Allen Bußfertigen Sündern zum Trost vnd guter Nachrichtung / hingegen aber allen Gottlosen Verächtern / vnd vnbußfertigen Läster-Zungen zum Schrecken vnnd Warnung.

Amos am 3. Capitel v. 6. vnd 7.

Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HERR nicht thue? Denn der HERR HERR thut nichts / Er offenbahre denn sein Geheimnüß den Propheten / seinen Knechten etc.

Gedruckt im Jahr 1638.

Anno Christi 1637 den 24. Maij/ war die Mittwoche nach Exaudi/ ist mir Georgio Reichardten/ Schulmeistern zu Seehausen/ (anjetzo aber in meinem dritten Exilio in der Stadt Leipzig/) erschienen der Geist des HERRN früh vmb 4. Uhr/ hat gar freundlich zu mir geredet vnd gesaget: Du Menschen Kind/ die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit sey mit dir/ vnd Ihnen/ (nemlich den Braunschweigern) in alle Ewigkeit.

Du Christliebendes Hertz/ vnd alle die jenigen/ die das Wort des HERRN lieben/ vnd annehmen werden/ dieweil du vernommen hast/ daß dir vor weniger Zeit ein Schloß vor deinen Mund ist geleget worden/ vnd gleichsam wie ein stummer dich bißanhero in Leipzig hast müssen auff meinen Befehl halten/ vnd hast vermeynet/ dir würde nun nichts mehr Macht gegeben werden/ allhier zu schreiben an andere abtelegende Orther. So sage Ich dir/ daß das Verbot zwar vber dieses Churfürstl. Land sol bleiben zu schreiben/ aber vber andere Städte vnd Länder/ sol nun dein Mund vnd Lippen auffgethan seyn. Vnd siehe der Geist des HERRN legete zwey Finger auff meinem Mund vnd Lippen/ vnd sprach: Ephatha/ das ist/ thue dich auff/ vnd rede was dir befohlen wird. Denn der Gehorsam/ den ich dir geboten habe/ ist jetzt dißmal vollbracht. Vnd ob zwar deine Gedancken vielmals gestret/ vnd noch irren/ vnd dir offtermahls grosse Dinge vorzunehmen in Sinn zeuchst/ welche ich dein Geist aber dir nicht gebothen habe. Vnd befehle dir nochmals im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit/ daß du dich nicht mehr/ mit diesen deinen Gedancken verletzest vnd dich selbsten in Vnglück setzen woltest/ vnd alle diejenigen/ die mit dir auff dem Wege weren/ auch zugleich Schaden mit dir leiden müssen/ wie ich dir zuvor in einer Vision den 12. Febr. diß 1637. Jahres in der Stadt Eulenberg gezeiget habe. Denn dieser Weg ist dir nicht gezeiget vnd sicherlich vorbehalten den du wandeln wilt. Aber der Weg den ich dir gezeiget habe/ Nach halb Mitternacht (das ist nach Halla) der sol dir sicherlich vorbehalten seyn. Wie du auch jetzo das Gebot von mir empfahen solst/ daß du dich solst nach der grossen Pfingst-Predigt/ nemlich auff den Pfingst-Dinstag auffmachen/ vnd die folgende Mittwoche zu Halle in ihren Thoren eingehen/ vnd allda anmelden/ was ich dir zuvor befohlen habe. Ferner sprach der Geist des HERRN zu mir/ dieweil du gehöret vnd gesehen hast/ daß ein Schloß ist an deinem Mund geleget/ vnd dir darbey befohlen worden/ du solest nichts thun oder reden/ auch nichts schreiben oder schreiben lassen ausser dem Geist/ vnd auch nicht viel außgehen auff die Gassen ausser dem Geiste. Viel weniger dir vorzunehmen/ In a fremde Lande zu reisen oder zu ziehen/ ausser Befehl des Geistes. Diese b Gedancken nun heissen Sünde für GOTT/ vnd wenn du dieses vbermütig thetest/ vnd ich dein Fleisch nicht abhielte/ durch des Geistes Wort/ oder du widerstrebetest denenselbigen/ solcher Vngehorsam nun/ der würde GOTT vnd

a Ich gedachte mit den Hamburger Fuhrleuten die

vnd Kelch (als deinen Geist) von einander scheiden. Darumb daß du nicht leuten die den Worten des HERRN gefolget / vnd jhnen gehorsam geleistet hettest. Dieweil in deinem Fleische noch jmmerdar der Vnglaube herfür spriesset / vnd denckest jmmer der Madensack wird nicht erfüllet werden / vnd werdest noch mit den deinigen müssen Mangel leiden / da du doch noch c keinen hast / schweig vnd alle die jenigen die den Worten des Geistes glauben vnd anhangen / selbst zurei vnd GOTT dem HERRN vertrawen. Wie du täglich gesehen / daß dich sen, vnd die dein GOTT weder hier zu Leipzig / noch an andern Orthen gelassen hat / wie wol dein Fleisch bißweilen schwach gewesen ist / so bist du dennoch (sampt de bergeben. nen so bey dir gewesen (errettet worden / vnd ist Jhnen kein Leid wiederfah- b Gedancke. ren. Vnd solches sey dir vnd Jhnen nochmals von wegen der H. Dreyfal- des Hertigkeit zugesagt: Daß Euch der HERR wird wunderlich führen / verstehe tzens Zach. nach Gottes / vnd nicht nach Menschen Gedancken wie du dir fürgesetzet hast. s. v. 17. Drumb wird dein Mund verschlossen / daß du nicht schreiben vnd reden Prov. 6. v. 14 solt / biß ich dir solches auß Gott befehlen thue / was du thun oder lassen Matth. 15. solt. Denn der d Vnglaube ist das schändlichste Laster auff der Welt / v. 19. wie du das Exempel hast an den Altvater e Zacharia / da Er ein Gesichte des Mart. 7. v. 8 Engels gesehen hat / beym hohen Altar / daß Jhme verkündigte die Geburt e Keinen Johannis des Täuffers: Aber Er vnd seine verlebte Elisabeth / hat diß nicht Mangel, verglauben wollen / drumb sprach der Engel zu Jhm: Du wirst stum seyn / biß stehe, Gott auff die Geburtsstunde des Kindleins / vnd biß zu der Zeit / da du seinen hat mich Nahmen schreiben wirst / vnd wie solches auch mit der That ist erfüllet wor- bißanhero den. Aber du hast jetziger Zeit nicht eine solche verstopffte Zunge ge- vvunderlich habt wie Zacharias / sondern ist dir f zugelassen gewesen nothdürfftig zu ernehret reden was dir vnd andern frommen Hertzen nützlich vnd gut ist. Nun vnd erhal- aber sage ich dir / du Menschen Kind / habe ich Befehl von der H. Dreyfal- ten in dieser tigkeit / wenn ich dir das vierdte Gebet geben werde / daß du auch wirst f langvvierstum werden / biß auff die Zeit / die dir Macht wird gegeben werden zu re- gen Krieges den: Vnd da ich George Reichardt solches hörete / erschrack ich sehr / vber zeit. des Geistes Worten vnd sprach: HERR vberhebe mich dieses / vnd laß d Vnglaumich solches nicht empfinden an mir: Denn die Verachtung ist sonsten bige Thomasgroß / vnd dürfft die Welt wol sagen der Teuffel hette mich stum gemacht. köpffe gibts Aber der Geist des HERRN sprach: Die Welt ist Welt / vnd jhre Gedan- heut zu Tacken bleiben auch h in der Welt / vnd werden für GOTT nicht bestehen (weñ ge viel auff sie böse seyn) denn ich werde den Befehl Gottes nicht vmbkehren / oder auß der VVelt. denselben schreiten / wie ein Mensch pfleget / denn es ist mir also von der H Joh. 20. v. Dreyfaltigkeit befohlen. Darumb sage ich dir / daß es keine sonderliche 25. & 28.

e Luc. 1. v. 11. & seqq. ich habe vvol mögen reden mit Christliebē-denHertzen aber keine Vision habe ich nicht können in 7. VVochen di-ctiren.

Verletzung seyn wird/ oder dir schaden an deiner Sprache: Sondern es wird nur ein Miracul vnd Wunderwerck an dir erwiesen werden zum Exempel denen/ die da böse Lästerzungen haben/ vielmehr dieselben solten stum seyn/ wider die Geistes Worte zu reden/ oder darüber zu spintisiren.

f NB. stum vverden: VVie meynest du Christliebē-des Hertz, vvie mir hier vvol muß seyn zu Muthe gevvest.

So sage ich Ihnen hierbey/ Es werden i dieselben dermal eins am Jüngsten Tage müssen verstummen/ vnd für dem Richter Stule Jesu Christi es nicht verantworten können. Denn dieselbigen Zungen werden vom Teuffel gefesselt vnd gebunden werden/ deine Zunge aber wird nur von GOtt gehalten/ etzliche Tage vnd Stunden/ zu allen guten Wercken hernach k außzusprechen. Das nim nun war du Menschen Kind/ daß du dich nicht darffst wundern wenn solches geschicht/ sondern laß sich die Welt wundern.

Vors Andere sage ich dir du Menschen Kind: Dieweil du nicht selber Persönlich anjetzo an den Ort kömpst (verstehe die Visiones in Braunschweig selber einzugeben an gehörige örter) wie du dir hast fürgenommen. So gebe ich dir solches Macht im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit zu schreiben/ vnd dieselbigen/ mit einer gewissen Person wol versiegelt dem Fürsten/ so wol Geistlichen vnd Weltlichen Räthen zu vbersenden. So hebe nun deine Augen auff gegen Abendwerts/ da wirst du sehen diese gemeldte Stadt mit jhren schönen vnd lustigen Thürmen/ schön vnd wol befestiget.

Vnd ich George Reicharth sahe dahin/ vnd wurde also gewahr/ die schöne lustige vnd wolbefestigte Stadt/ wie mir Sie der Geist des HERRN gezeiget hat. Vors dritte wurden mir auch derselbigen Bürger vnd etliche vornehme Leute gezeiget: Die waren Rachgierig/ Hoffertig vnd Übermütig. Deßgleichen waren auch vors vierdte viel andere Secten (jedoch aber nicht öffentlich) die dem Evangelio nicht zugethan waren. Wiewol Sie sich zwar rühmeten des Evangelij/ aber das Hertze hienge nicht an denselbigen. Vors Fünffte wurde auch gestattet grosse Lästerung des Worts Gottes/ vnd Verachtung dessen Diener/ mit welchen Sie GOtt den HERRN sehr erzürneten. Denn es spricht der HERR-Christus außdrücklich: Wer Euch verachtet/ der verachtet Mich. Darumb schreibe du Ihnen/ daß Sie sich durch das Wort des HERRN sollen bekehren lassen/ fleissiger hinfüro in die Kirchen gehen/ (als bißhero leider geschehen) Gottes Wort gerne hören vnd annehmen/ auch Ihr Leben fleissig darnach anstellen: Denn die Ruthe so vber Teutschland jetzunder noch hänget/ hat sich gewand/ vnd jhre Stralen stehen vber dieser Stadt Braunschweig/ vnd ein starcker Engel hielt dieselbige/ wie ich in dem Geiste gesehen.

Vors Sechste zeigete mir der Geist des HERRN das Zeichen/ welches vber

den

g NB. Stum vverden: VVie meynest du Christliebē-des Hertz, vvie mir hier vvol muß seyn zu Muthe gevvest.

h Joh. 2. C. v. 17.

i Dieselben bösen Lesterzungen &c. Lev. 19. v. 16. Job. 5. v. 21. Ps. 52. v. 4. Ps. 140. v. 4. & 12.

k Verstehe, ich vverde noch viel

den † Städtlein Brandiß/ zwey Meil weges von Leipzig Anno 1636. den 7. dinges der Sontag nach Trinitatis am Himmel gestanden. Welches war ein Knabe weiß angethan / vnd in seiner rechten Hand einen starcken wolgebundenen fewrigem Besem hatte. Der stund in gleicher Gestalt / vber der Stadt Braunschweig vberm Marckte / vnd reckete den Besem gegen Mittag-werts. Aber des Engels Gesichte wandte sich gegen Morgen/ vnd kehrete mit den Besem gegen Mittage. Vnd siehe: Wie also der Knabe kehrete vñ gleichsam schüttelte / so fielen fewrige Kohlen auß den Besem/ viel häuffiger als sie vber Brandiß gefallen seyn. Solches kehren aber wehrete lange/ vnd kunte ich desselben zu dieser Zeit kein Ende sehen. Vnd der Geist des HERRN sprach: Wende deine Augen auff die Erde/ zu sehen gegen Abend-werts/ vnd siehe: Da stieg eine grosse starcke/ schwartze Wolcke auff / die kahm gewaltzet/ wie ein grosser schwartzer / dicker vnd finsterer Rauch. Vnd wie sie sich neigete nach der jetztgemeldten Stadt ohn gefehr ein viertel Meilweges darvon/ fieng sie an zu regnen grosse Tropffen / derer sehr viel wurden/ vnd das Land bedeckten. Vnd auß den Tropffen wurden lautere Trouppen Reuter vnd Kriegesvolck mit Spiessen vnd Mußqueten wol bewehret. Vnd der Geist des HERRN sprach: Du Stadt Braunschweig besserе dich/ vnd siehe dich für/ tilge deine Sünde wie die Soñe den Nebel/ vnd sprich mit David: Meine Feinde kommen mit gewetzten Schwerdtern vnd gespanneten Bogen; Hoffe vnd schrey zu Gott/ daß die Feinde nicht obsiegen. Vnd die Wolcke zog immerfort nach der Stadt/ wie sie aber vber dieselbe kam/ blieb sie stehen/ vnd wurde auswendig vnd inwendig die Stadt verfinsterт/ gleich wie ein Nebel vmb sie liege / also daß ich sie nicht kunte erkennen sampt jhren Thürmen. Das Kriegesheer aber/ welches die Wolcke fallen ließ/ sengete vnd brennete vff dem Lande/ verzehrete/ verheerete vnd verwüstete alles/ was vff dem Lande gewachsen war/ etzliche Meilen lang vnd breit. Endlich aber zog es auch nach der Stadt gleich wie die Wolcke gethan/ vmblägerte vnd vmbfieng die Stadt/ die Belägerung aber währete fast lange/ wie ich im Geist gesehen habe. Wie aber das Städtlager geschlagen war/ so hörete ich grosses schiessen / vnd viel vnterschiedlich Fewer einwerffen/ welches der Stadt ein groß Hertzleid war/ vnd jederman es nicht vnmüglich achtete/ daß die Stadt würde verderbet / vnd in grund verbrennet werden. Der Knabe aber stund noch mit seinem Besem/ wie Er mir gezeiget war/ vñ kehrete an vnterschiedlichen drey Orten in der Stadt Kohlen zusammen. Der eine Hauff war in einer Gasse oder Strasse gegen Morgen/ (welche mir nicht genennet ward) der andere gegen Mittag / der 3. aber

NB. Hier ist mir Zeiger dieses L. M. im Gesichte furgestellet vorden, daß Er diese Visiones solte an Laurentio Matthäo, die erfüllet ist vvorden) zu lesen begehret, der kan sie bey meinen à manuenß

vnd andern mehr zusehen bekommen.

vnd andern aber am Marckte/ vnd es brennete also (da der Knabe stund) helle/ vnd vermehrete sich an denselben Orthe das Fewer so sehr/ also das derselbige hauffe Kohlen viel grösser ward/ als die vorigen zweene. Das Beschtiesse aber wärete auch noch/ vnd nahm täglich härter vberhand/ vnd ward dahero groß Hertzeleid in der Stadt zu hören. Vors siebende habe ich dabey gesehen/ daß in der Stadt ein grosser Hunger entstanden ist/ auch grosser Mangel an Saltze Also das der sechzehende Theil von einem Scheffel Taubenmist/ ist vmb drey Reichsthaler verkaufft worden. Vnd an Brodte vnd andern gehörigen Speisen/ grosser Mangel vorgefallen ist. Vnd wo es sich in die Länge also erstrecket hette/ so hetten die Menschen jhr eigen Fleisch vnd Kinder zur Speise brauchen müssen/ wie sie zuvor den Kühmist gebacken/ vnd denselben haben essen müssen/ wie ich durch den Geist gesehen habe.

Darumb bekehre dich du Jerusalem/ welches du mir also von dem Geiste des HERRN genennet bist. Folge deinen Moysen vnd den Propheten/ die dich täglich lehren/ dich hart vermahnet haben/ vnd noch vermahnen. Vnd sonderlich nim wol zu Hertzen vnd Ohren/ diese Vermahnungen/ die dir von den Gottes zugeschickten Männern jetziger Zeit gethan werden/ so wird dir gerathen vnd geholffen vnd die *Lev.26, v.14* Straffe zurücke bleiben. Wo du aber nicht gehorchen wirst den Worten *Deut.28,15.* des HERRN/ so wird die Straffe zweyfach auff deinen Rücken fallen/ *Mal. 2, v.2.* wie sie dir jetzo angezeiget vnd angekündiget wird/ sprach der Geist des *Lege Apoc.* HERRN: Vors Andere hüte dich auch für Babylon/ daß du mit derselbigen nicht buhlest/ noch dich mit jhr verbindest/ sonsten wird dirs gelingen/ wie Chur Sachsen vnd andern mehr geschehen/ vnd noch geschehen wird. Vors Dritte so haltet auch rein das Evangelium welches vnter Euch gepflantzet ist Hurerey aber vnd alle Vnreinigkeit/ lasset nicht von Euch gesaget werden. Auch schandbare Wort vnd Narrentheyding/ die Euch nicht ziemen/ lasset nicht von Euch geredt werden/ sonst wird der Zorn Gottes vber Euch kommen/ vnd in solchen Sünden ergreiffen. Vnd meine Augen waren noch gerichtet/ vber die Stadt zu sehen/ deßgleichen auch die harte Belägerung. Vnd ich sahe das grosse Elende welches in der Stadt geschach/ vnd hat mich von Hertzen gejammert denselbigen/ also das meine Augen voll Wassers stunden/ vnd ein Thränen den andern getrieben: Aber der Geist des HERRN sprach: Du Menschen Kind/ warumb betrübstu dich so sehr vber diese Stadt? Weissest du nicht/ daß die Menschen täglich sündigen/ vnd böse vngerathene Kinder seyn. Denn wenn Gott der HERR seine zornige Ruthe nicht fasse/ so würden die Kinder vielmehr Gottloser/ vnd würden nichts gutes mehr auß jhnen erzogen werden. Darumb züchtiget sie der HERR/ daß sie from werden sollen/ vnd nicht jhren bösen Wegen folgen/ die sie jhnen fürgesetzet haben. Denn ein böser Weg/ machet böse Wagen/ aber ein guter Weg/ versehe von Gott verordnet/ den die Menschen zur Seligkeit wandeln sollen/

behelt

bekelt einen guten Wagen vnd wolbeschlagene Räder/ die nicht mit falschen Leder oder schwartzen Tuche beschlagen sind/ wie du hast gesehen den 26. Novemb. An. 1630. An des Bapsts Wagen/ welcher durch den verjreten vnd schwartzen Kutzscher sampt den Pferden verführet vnd versencket worden. Vors 4. redete der Geist des HERRN weiter vnd sprach: Seyd klug wie die Schlangen/ vnd einfältig wie die Tauben: Versehe die rechte Klugheit: zum Nutz der Seelen/ vnd verwahrung der Stadt/ auch zu versehung dieselbe mit Proviant vnd andern Sachen/ zur Zeit der Trübsal/ da du es bedörffen möchtest. Vnd ich George Reichardt sahe die Sonne vber der Stadt wieder scheinen (vnd ein schön Regenbogen vmbfieng die Stadt vmb vnd vmb / also daß er einen schönen herrlichen Glantz in die Stadt hinein gab) vnd sie (die Sonne) zertheilete denselbigen Nebel oder Dampff/ wie ich jhn zuvor im Anfange (dieser Vision) gantz finster gesehen habe. Vnd wie dieselbige Finsternüß zertheilet ward/ sahe ich die schönen Thürme der Stadt wiederumb wie zuvor vnverletzet stehen. Deßgleichen auch die Stadt/ welche aber noch nicht gantz von dem Fewer vnd vielfältigen schiessen verderbet war/ vnd auch sonsten keine sonderbahre Verletzung an der Bürgerschafft gespüret/ wie ich im Geiste gesehen. Vnd der Geist des HERRN sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ wende deine Augen vors fünffte gegen Mitternachtwerts/ da wirst du sehen einen hohen vnd runten Berg/ darauff ein grosser Baum stehet. Vnd siehe: Da ich den Berg gewahr wurde/ stund darauff ein grosser starcker Löwe/ der streckete seine Klawen aus vnd ergreiff den Baum/ zerbrach jhn/ vnd worff jhn vber den Berg hinunter/ vnd fieng darauff an hefftig zu brüllen. Vnd derselbige Schall fiel biß gegen den Abend/ so wol auch vmb vnd in die Stadt Braunschweig. Die Völcker aber so die Stadt belägert hatten/ erschracken hefftig vber diesen newen Dingen/ vnd geschach ein schneller Vffbruch/ also daß in einer Stunde die Stadt quittiret/ vnd das Land geräumet ward. Vnd wie ich durch den Geist gesehen habe/ so ist die Stadt zu diesem male nicht erstiegen noch eingenommen worden. ✠ Dafür Sie dessentwegen mit mir GOtt dem Allmächtigen (der mir solches durch seinen zugeschickten Geist/ jhnen durch mich hat lassen ankündigen) Lob vnd Danck sagen sollen. Vnd ferner bitten/ daß Sie Gott wolle hinfüro für solchem grossen Vnglücke vnd Vbel behüten/ vnd die gedreweten Straffen von jhnen gnädiglichen abwenden. Ingleichen sollen hinfüro sie die Buß-Predigten mit grösserm Eyffer (als bißhero geschehen) besuchen/ vnd jhr Leben vnd Wandel besser anstellen/ wie mir der Geist des HERRN jhnen zu schreiben vnd anzukündigen befohlen hat. Vnd Er schrye dreymal das Wehe vber sie vnd sprach: O Weh/ O Weh/ O Wehe wie trübselig wird es Euch ergehen/ wo jhr diesen allen gedreweten Straffen nicht werdet vorkommen. Denn so jhr werder verstockt bleiben/ vnd diese Vermahnung verachten/ so wird nicht allein die Belägerung/ sondern auch die Eroberung der Stadt geschehen/ vnd alles ergehen/ wie sie euch hierinnen gedrewet vnd

ange-

angezeiget ist. Vnd die Armee welche die Stadt belägert hatte/ gieng gegen Morgen/ der Löw aber so den Baum vmbgeworffen hatte (der die Stadt sonsten gedachte zu entsetzen) muste sich auch zurücke wenden gegen Morgenwerts/ vnd diesen Feinden nachgehen. Vnd wie ich alda gesehen habe/ hat ein grosses Volck zusammen getroffen/ vnd ist daselbst eine vornehme Hauptschlacht vor der Stadt Dreßden gehalten/ vnd der Braunschweigische Feind (so die Stadt belägert) vnd andere jhme anhängige mehr geschlagen/ vnd von den zweyen Löwen mit Gottes Hülffe vberwunden vnd getilget worden. Denn verstehe der erste Löw/ hat dessen gegen Morgen gewartet/ welcher Braunschweig gedachte zu verschlingen/ vnd wie ich im Geiste gesehen habe/ so wirds Jhme/ für Dreßden auch nicht gelingen. Wie in der Vision sub actu Eulenberg den 23. Febr. gemeldet ist. Vnd der Geist des HERRN sprach: So stehest du/ du Menschen Kind wie Gott seine Heiligen wunderlich führet/ Psalm 4. Denn Er kan wunderlich straffen/ vnd auch wunderlich erretten/ wie du jetzund gesehen hast Vnd das sage ich dir du Menschen Kind/ daß du es nicht unterlassen solst/ Jhnen es kund zu thun vnd zu schreiben: Ob jemand noch were der in sich schlüge/ vnd bey GOtt dem HERRN/ diese gezeigete Ruthe mit einem andächtigen Gebet könte abwenden/ vnd den Steg bey Gott erhalten/ vnd nicht bey Menschen. Vnd solches thue bald jhnen zu wissen/ vnd verzeuch nicht/ dieses jhnen zuzusenden/ denn du seyest verflucht/ wo du es jhnen verhalten wirst/ vnd derjenige sey auch verflucht (der es verachten wird) denn es ist des HErrn Wort/ welches durch dich (zu jnen) geredt wird. Vñ mir ist Macht gegeben durch die H. Dreyfaltigkeit die Zeit zu melden/ darinnen jhre Busse sol gespüret werden/ vnd setze du nicht mehr als 3. Jahr. Denn wo keine Busse zu spüren seyn wird in den 3. Jahren/ so sage ich dir vnd jhnen: Daß die Stadt auff das 1640. Jahr wird von diesen obgemeldten Feinden belagert/ geängstiget mit Fewer gequelet/ mit Hunger gedemütiget/ vñ hernacher die Stadt durch des vorbemelten Knabens Besem/ vnd schiessen der Feinde angestecket/ verbrand vnd endlichen geschleiffet werden. Vnd der Geist des HERRN sahe auff gen Himmel vnd sprach: Bessert Euch/ bessert Euch/ es ist hohe Zeit/ die Ruthe vnd Straffe schon zur Rechten leit/ deñ Gott hat sie gebunden/ vber dieses vnd andere Länder/ zur Straffe auff frischer That/ wo keine Busse wird gefunden/ darumb O bessert Euch/ vnd betet fleissig zu Gott/ setze vnd zu allen stunden. Vnd der Geist des HERRN wandte sich zu mir vnd sprach: Nun du auffgeschlossener Mund/ rede du ja aus Hertzengrund/ was ich dir befehle/ vñ befohlen habe/ vnd schweige nicht an den frembden örtern dahin ich dich schrifft- vnd mündlich senden werde. Denn die Gottlose Rotte wird dich nicht vntertreten/ sondern die H. Dreyfaltigkeit wird dich erretten/ vnd alle die jenigen/ die es gläuben/ vnd sich an des HErrn Wort feste halten. Vnd laß du deine Gedancken nicht mehr spatziren gehen/ denn es ist dir/ vnd deiner Seelen nicht gut. Vnd so viel gnug du Menschenkind: der HErr behüte deinen Auß- vnd Eingang (nemlich den ich dir gezeiget habe) von jetzt an/ biß in Ewigkeit/ vnd also schied Er von mir.

ENDE.

AB: 147303

ULB Halle 3
006 691 79X

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-576478-p0011-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-576478-p0012-0

Eine Warhafftige

VISION

Oder

Gesichte vber die Stadt vnd Land zu Braunschweig:

Welches mir Georgio Reicharthen / Schulmeistern zu Seehausen / anjetzo aber in der Stadt Leipzig / in meinem dritten Exilio vom GEIST des HERRN ist fürgestellet vnd eröffnet / Vnd darneben ernstlichen anbefohlen worden / es nicht zuverschweigen / sondern jhnen in Schrifften es zuzusenden. Welches auch geschehen / vnd im Monat Junio Ihrer Fürstl. Gn. Herrn Augusto / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / etc. So wol einem Hochweisen Rathe vnd gantzen Ministerio ist vbergeben vnd Schrifftlichen eingehändiget worden.

Nunmehro aber vff inständiges Anhalten vnd Bitten / vieler Christlebenden Hertzen in offenen Druck verfertigen lassen. Allen Bußfertigen Sündern zum Trost vnd guter Nachrichtung / hingegen aber allen Gottlosen Verächtern / vnd vnbußfertigen Läster-Zungen zum Schrecken vnnd Warnung.

Amos am 3. Capitel v. 6. vnd 7.

Ist auch ein Vnglück in der Stadt / das der HERR nicht thue? Denn der HERR HERR thut nichts / Er offenbahre denn sein Geheimnüß den Propheten / seinen Knechten etc.

Gedruckt im Jahr 1638.